



*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:*

*„Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet bekümmert sein, aber euer Kummer wird sich in Freude verwandeln.*

*Wenn die Frau gebären soll, ist sie bekümmert, weil ihre Stunde da ist; aber wenn sie das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an ihre Not über der Freude, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist.*

*So seid auch ihr jetzt bekümmert, aber ich werde euch wieder sehen; dann wird euer Herz sich freuen, und niemand nimmt euch eure Freude. An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen.“*

*Johannes 16,20–23a*

Sorge und Freude. Das ist für mich das Thema dieses Textes. Wie nah liegen diese beiden Gefühle oft beieinander. Sorge, Angst, Ungewissheit angesichts einer bevorstehenden Prüfung oder eines wichtigen Gesprächs können sich in Freude, Erleichterung und Wohlbefinden wandeln, wenn das Ereignis einen guten Ausgang genommen hat. Die Unwägbarkeiten des Lebens werden dadurch nicht weichgezeichnet oder relativiert. Manchmal jedoch können ein beherztes Handeln und eine hoffnungsvolle Einstellung dazu beitragen, dass die Sorgen des Alltags leichter zu meistern sind.

Denken wir einmal zurück an den gestrigen Feiertag: Himmelfahrt. Eigentlich ein freudiges Ereignis. Wir besingen es mit fröhlichen Melodien in unseren Kirchenliedern. Wenn ich aber versuche mich in die Lage der Jünger Jesu zu versetzen, würde ich mich schon fragen: *Jesus, wo willst Du denn jetzt hin? Gerade erst bin ich dabei zu verstehen, was Du mir in den Wochen seit Deiner Auferstehung gesagt hast, und jetzt verschwindest Du?* Die Jünger schauen Jesus auch eher fragend hinterher, als er in den Himmel auffährt, und es bedarf der Engel, die ihnen sagen: „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor?“ (Apg 1,10-11).

Hätten die Jünger damals den Blick nicht vom Himmel gewandt, die Besorgnis abgelegt und voller Tatkraft das Evangelium verkündet, würden wir heute nicht an Christus glauben dürfen.

Gibt es für mich heute Situationen, in denen ich die Sorgen gerne durch Hoffnung auf Freude ablösen möchte? Wie wird mir das gelingen?